

# Schilderung der Heimat in allen Jahreszeiten

Eröffnung der Ausstellung Tini Ospelt im Vaduzer Rathausaal – geöffnet bis 21. November

Landschaften und Blumen sind die beliebtesten Motive der Vaduzer Kunstschaffenden Tini Ospelt. Eine gute Auswahl ihrer Aquarelle und Gouachen sowie Keramikmalerei bilden eine beachtenswerte Ausstellung, die am Samstag im Rathausaal Vaduz eröffnet wurde.

Unter der überdurchschnittlich grossen Zahl von Vernissage-Besuchern entdeckte man Regierungschef Hans Brunhart, Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille und weitere Prominenz. Die Begrüssung und Eröffnung der Ausstellung teilten sich der Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad und sein Feldkircher Amtkollege Dr. Heinz Bilz. Damit wurde in origineller Weise auf die Vaduzer Heimat und die Feldkircher Herkunft der Kunstschaffenden Tini Ospelt verwiesen.

Kein geringerer als der international bedeutende Kunstschaffende und Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlungen, Dr. Georg Malin, sprach die einführenden Worte, denen die nachfolgenden Passagen entnommen sind:

«Im Leben von Tini Ospelt haben wichtige Ereignisse immer einen Krieg ausgelöst: 1914 wurde sie geboren; es kam zu 1. Weltkrieg. Im Jahre 1939 heiratete sie und übersiedelte von Feldkirch nach Vaduz; der 2. Weltkrieg brach aus. Ganz im Gegensatz zu beiden furchtbaren Weltkriegen, die im Leben von Tini Ospelt zweifellos eine Rolle spielten, steht die Malerei von Tini Ospelt. Wenn man unvorbereitet den Namen Tini sagt und nach den Assoziationen fragt, die der Name auslöst, so ist es dies: feinfühlende, duftige Aquarelle, lyrische Farbtöne, nicht so sehr der Traurigkeit als vielmehr einer inneren Fröhlichkeit zugeordnet. Immer in der Nähe der Naturerscheinung verbleibend, ohne ihr verfallen zu sein. Die Erscheinungsweise der vorgefundenen natürlichen und vom Menschen ge-



Eröffnung der Ausstellung von Tini Ospelt (Bildmitte) im Rathausaal in Vaduz. Links der Feldkircher Bürgermeister Dr. Heinz Bilz, daneben Dr. Georg Malin, der die Vernissagerede hielt, rechts der Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad.

(Bild: Brigitt Risch)

stalteten Welt ist immer als auslösendes Moment für die Bilderfindung in Tinis Aquarellen und Gouachen erkennbar. Das macht die Arbeiten für jeden leicht zugänglich. Sie sind populär geworden, weil dem Betrachter ein hohes Mass an Identifikation mit dem Bildthema gegeben ist.

## Ein Lob der Bescheidenheit

Aber was malt denn Tini Ospelt? Es ist ihre Welt, die Sie in den Bildern finden. Ihr Alltag, ihre Begegnung mit den einfachsten Dingen, ein Lob der Bescheidenheit. Zwei Bereiche stechen besonders hervor: Blumenbilder und Landschaften. Blumen im Garten, in der freien Natur oder in der Vase werden zu köstlichen Abkürzungen malerischer Erscheinungen umgeformt.

Ich wünsche der Malerei von Tini Ospelt aufmerksame Besucher und Bewunderer, Leute, die spüren mögen, wie schön es ist, zu erfahren, dass fließende Rotflecken unter der leichten Steuerung einer sanften Hand plötzlich Sinn und Gestalt einer in der Sonne stehenden Blume bekommen können. Ich wünsche den Betrachtern hier eine fröhliche Teilhabe an diesem stillen Glück der Aquarellmalerin Tini Ospelt.»

Da man anlässlich der Vernissage am Samstag vor lauter Menschen die Bilder kaum sehen konnte, werden wohl auch viele Besucherinnen und Besucher des Eröffnungsabends noch einmal in die Ausstellung zurückkehren wollen. Sie dauert noch bis zum 21. November und ist täglich von 10–12 und von 15–19 Uhr geöffnet. (JWW)